

mandelbaum *verlag*



Wilhelm Burian,  
Brigitte Grossmann-Garger (Hg.)

# PSYCHOANALYTISCH ORIENTIERTE PSYCHOTHERAPIE

Band I: Grundlagen und Rahmenbedingungen

mandelbaum *verlag*

mandelbaum.at • mandelbaum.de

ISBN 978-3-85476-551-6

© mandelbaum *verlag* wien • berlin 2018

alle Rechte vorbehalten

Redaktion: SABINE SCHLÜTER

Satz: KEVIN MITREGA

Umschlag: MICHAEL BAICULESCU

Coverillustration: SUZY KIRSCH, PhallusCollage

Druck: PRIMERATE, Budapest

# Inhaltsverzeichnis

## Band I: Grundlagen und Rahmenbedingungen

- 9      Vorwort
- WILHELM BURIAN
- 17     1   Über die Spezifität der psychoanalytisch orientierten  
          Psychotherapie
- WALTER PARTH
- 42     2   Das Unbewusste
- CHRISTINE DIERCKS
- 68     3   Grundlegende psychoanalytische Modelle
- GERTRAUD DIEM-WILLE, ALEXANDER SCHWETZ
- 123    4   Psychoanalytische/psychodynamische  
          Entwicklungspsychologie
- EVA PTAK-WIESAUER
- 183    5   Ethik
- HENRIETTE LÖFFLER-STASTKA
- 204    6   Psychotherapieforschung
- HENRIETTE LÖFFLER-STASTKA
- 229    7   Psychotherapie und Pharmakotherapie
- PAULA LANSKE
- 240    8   Überblick über Berufspflichten gemäß  
          Psychotherapiegesetz

## **Band II: Krankheitslehre**

- FRANZ OBERLEHNER  
271 9 Krankheitslehre und ihre Grundbegriffe
- ELFRIEDE M. FIDAL  
295 10 Angststörungen
- ELFRIEDE M. FIDAL  
313 11 Zwangsstörungen
- ANGELIKA GROYSBECK  
327 12 Hysterie
- DARU HUPPERT  
343 13 Persönlichkeitsstörungen
- FRITZ LACKINGER  
368 14 Perversionen
- WILHELM BURIAN  
395 15 Psychoanalytische Psychotherapie mit Traumatisierten
- WOLFGANG GROYSBECK  
408 16 Affektive Störungen
- MELITTA FISCHER-KERN  
424 17 Psychosen
- KATHARINA LEITHNER-DZIUBAS, ULRIKE KADI  
443 18 Psychosomatik: Konzepte und Klinik

### **Band III: Klinik**

- MICHAEL DIERCKS  
475 19 Übertragung und Gegenübertragung
- ELISABETH SKALE  
506 20 Introjektion – Projektion – projektive Identifizierung
- KATHARINA LEITHNER-DZIUBAS,  
EVA PTAK-WIESAUER  
526 21 Psychoanalytische Diagnostik und Indikationsstellung
- EVA PTAK-WIESAUER,  
KATHARINA LEITHNER-DZIUBAS  
550 22 Das Erstinterview
- BRIGITTE GROSSMANN-GARGER  
577 23 Der psychoanalytische Rahmen als essenzieller  
Bestandteil der psychotherapeutischen Arbeit
- ELISABETH SKALE  
599 24 Deutungen und andere Interventionen  
Durcharbeiten
- BRIGITTE GROSSMANN-GARGER  
623 25 Der spezifische Stellenwert der Deutung bei  
psychoanalytisch orientierter Psychotherapie
- WALTER PARTH, ELISABETH SKALE  
634 26 Schwierige Behandlungssituationen
- MICHAEL DIERCKS  
654 27 Widerstand und Übertragung
- WOLFGANG TILL  
663 28 Krisenintervention – herkömmliche und  
psychoanalytisch orientierte Sichtweisen

## **Band IV: Anwendungen**

- FRANZ OBERLEHNER  
693 29 Psychoanalytische Kurz- und Fokaltherapie (PAKT)
- FRITZ LACKINGER  
726 30 Die Übertragungsfokussierte Psychotherapie (TFP)
- GERTRAUD DIEM-WILLE  
762 31 Psychoanalytisch orientierte Kindertherapie
- SABINE FIALA-PREINSPERGER  
800 32 Übertragung/Gegenübertragung und Deutung in der psychoanalytisch orientierten Kindertherapie
- SABINE GÖTZ  
830 33 Psychoanalytisch orientiertes Arbeiten mit Eltern
- KURT B. GÜNTHER  
848 34 Grundlagen und Praxis der psychoanalytisch-objektbeziehungstheoretischen Paartherapie
- EVELINE LIST, BETTINA REITER  
885 35 Psychoanalytische Psychotherapie im interkulturellen Kontext
- WILHELM BURIAN  
900 36 Stationäre Psychotherapie  
Setting und Wirkfaktoren
- PETER WUZELLA  
921 37 Psychotherapie mit älteren Menschen
- 941 Autorinnen und Autoren

## **Band V: Glossar**



# Vorwort

»Sie wissen, daß unsere therapeutische Wirksamkeit keine sehr intensive ist. Wir sind nur eine Handvoll Leute, und jeder von uns kann auch bei angestrenzter Arbeit sich in einem Jahr nur einer kleinen Anzahl von Kranken widmen. Gegen das Übermaß von neurotischem Elend, das es in der Welt gibt und vielleicht nicht zu geben braucht, kommt das, was wir davon wegschaffen können, quantitativ kaum in Betracht [...]«. Daher müssen wir »auch sehr wahrscheinlich genötigt sein, in der Massenanwendung unserer Therapie das reine Gold der Analyse reichlich mit dem Kupfer der direkten Suggestion zu legieren [...] Aber wie immer sich auch diese Psychotherapie fürs Volk gestalten, aus welchen Elementen sie sich zusammensetzen mag, ihre wirksamsten und wichtigsten Bestandteile werden gewiß die bleiben, die von der strengen, der tendenzlosen Psychoanalyse entlehnt worden sind.« (Freud, 1919a, 193)

Die Ausbildung in psychoanalytisch orientierter Psychotherapie ist in Österreich an der Wiener Psychoanalytischen Akademie entwickelt und 2010 vom Psychotherapiebeirat des Bundesministeriums für Gesundheit als Fachspezifikum anerkannt worden. Die Akademie wiederum ist eine Gründung der beiden ältesten psychoanalytischen Vereine, der Wiener Psychoanalytischen Vereinigung (WPV) und des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse (WAP), die beide der Internationalen psychoanalytischen Vereinigung angehören.

Die Gründung der Akademie war aus dem Bedürfnis der Psychoanalytikerinnen beider Vereine entstanden, psychoanalytische Themen besser in den öffentlichen Diskurs einzubringen. Wir wollten auch ohne die teilweise Enge einer Institution die Anwendungen der Psychoanalyse propagieren und praktizieren. Neben vielen Verknüpfungen mit Wissenschaft, Forschung und täglicher Berufspraxis schien uns ein Ausbildungsangebot in psychoanalytischer Psychotherapie zeitgemäß und angebracht. Der Erfolg dieser neuen Ausbildung übertraf alle unsere Erwartungen.

Aus der »Arbeitsgruppe psychoanalytische Psychotherapie« 2006–2010 haben Wilhelm Burian, Brigitte Grossmann-Garger, Wolfgang

Groysbeck, Fritz Lackinger, Katharina Leithner-Dziubas, Henriette Löffler-Stastka, Franz Oberlehner und Bettina Reiter ein Curriculum formuliert und 2009 die Einreichung des Fachspezifikums bewerkstelligt. Aus dem ursprünglichen Namen »Psychoanalytische Psychotherapie« wurde eine »Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie« (PoP), um der Methodenspezifität zu entsprechen, die die österreichische Gesetzgebung vorsieht.

Schon in »Wege der psychoanalytischen Therapie« (Freud, 1919a) hat Freud mehrere Entwicklungsmöglichkeiten der Psychoanalyse herausgearbeitet und vor allem unterstrichen, dass der Behandlungsprozess den jeweiligen Störungsbildern und nicht zuletzt den äußeren Lebensumständen angepasst werden muss. Er betont, »daß die verschiedenen Krankheitsformen, die wir behandeln, nicht durch dieselbe Technik erledigt werden können« (Freud, 1919a, 191). Einige Fragestellungen zum Verhältnis von Psychoanalyse und Psychotherapie und zu ihren Behandlungszielen werden im vorliegenden Buch in Kapitel 1.2 (»Über die Spezifität der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie«) abgehandelt. Eine mehr systematische Darstellung findet sich z. B. in »Psychodynamische Psychotherapie« (Beutel/Doering/Leichsenring/Reich, 2010).

Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie ist ein psychoanalytisch orientiertes Therapieverfahren im Sitzen mit ein bis zwei Sitzungen pro Woche. Das psychoanalytische Wissen stellt den theoretischen und konzeptuellen Rahmen dar. Technisch weicht die psychoanalytisch orientierte Psychotherapie von der Standard-Psychoanalyse in mehreren Hinsichten ab. Im Vergleich zur Psychoanalyse spielt etwa die Vereinbarung der Rahmenbedingungen häufig eine größere, die Rekonstruktion von biografischen Ereignissen meist eine geringere Rolle. Klärung und Konfrontation finden in der Regel häufiger Anwendung als in Psychoanalysen. Die Deutungen fokussieren stärker auf das unmittelbare »Hier und Jetzt« der Übertragung zwischen Patient und Therapeutin.

Das Setting der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie ist sowohl für die private Praxis als auch für die institutionelle Arbeit geeignet. Die Behandlung erfolgt nicht nur mit weniger Wochenstunden, auch die Therapiedauer ist in der Regel kürzer als in der Standard-Psychoanalyse.

Die Indikation einer psychoanalytisch orientierten Psychothera-

pie ist vielfach für schwerer persönlichkeitsgestörte Patientinnen und Patienten auf niedrigem oder mittlerem psychischen Strukturniveau zu stellen. Hierher gehört ein breites Spektrum von Persönlichkeitsstörungen, Suchterkrankungen und psychosomatischen Störungen. Patientinnen und Patienten auf neurotischem Strukturniveau können mit psychoanalytisch orientierter Psychotherapie behandelt werden, wenn ein klarer, aktueller psychischer Konflikt feststellbar ist oder wenn sie aus inneren oder äußeren Gründen keine Möglichkeit oder Bereitschaft für eine hochfrequente analytische Psychotherapie mitbringen. Für Patientinnen und Patienten mit psychotischen Störungen oder solchen mit Intelligenzminderung sind jeweils angemessene Varianten mit stärker stützenden Elementen indiziert.

Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie eignet sich für eine große Zahl von Indikationsstellungen, Altersgruppen – von Adoleszenten bis hin zu älteren Menschen – und Anwendungsgebieten (z. B. Therapie im interkulturellen Kontext). Zusätzlich ist PoP die Basis für einige technische Abwandlungen wie etwa Transference Focused Psychotherapy (TFP), psychoanalytische Paartherapie, Kurz- und Fokalthherapie, Kinder- und Jugendlichentherapie und Traumatherapie.

Die Ausbildung in psychoanalytisch orientierter Psychotherapie stellt eine Verbindung von klassischen psychoanalytischen Therapieansätzen mit stützenden Elementen dar. Wie in allen psychoanalytisch orientierten Verfahren wird die Bearbeitung lebensgeschichtlich begründeter, pathogener unbewusster Konflikte und krankheitswertiger Störungen der Persönlichkeitsentwicklung in einer therapeutischen Beziehung im Hier und Jetzt unter besonderer Berücksichtigung von Übertragung, Gegenübertragung und Widerstand zum Inhalt der Therapie. Der Theorieunterricht stellt eine Basis an psychoanalytischem Grundwissen und klinischen Konzepten bereit.

Die Kapitel des vorliegenden Lehrbuchs orientieren sich am aktuellen Lehrplan der Ausbildung zum psychoanalytisch orientierten Psychotherapeuten. Es ist dies eine umfassende, aber keine vollständige Darstellung dieser Psychotherapierichtung. Notwendigerweise nehmen klassische psychoanalytische Topoi wie das Unbewusste, Übertragung und Gegenübertragung, Widerstand und Durcharbeiten, auf denen die psychoanalytisch orientierte Psychotherapie aufbaut, sowie klinische Fragestellungen einen breiten Raum ein. Es war für uns auch nicht immer einfach, eine Abgrenzung von anderen psychoana-

lytischen Psychotherapieverfahren sowie von der psychoanalytischen Standardtherapie vorzunehmen. Wie Darstellung und Abgrenzung im Einzelnen gelungen sind, kann die Leserin aus den einzelnen Kapiteln der vorliegenden Publikation ersehen.

Der erste Band versammelt die Grundlagen der Psychoanalyse und ist eine kompakte Darstellung der psychoanalytischen Modelle, der Entwicklungspsychologie und des Rahmens der psychoanalytischen Psychotherapie, der für die Anwendung jeder Psychotherapie Gültigkeit hat; dazu gehören Ethik, Berufspflichten und Abgrenzung von sowie Ergänzung zu Medizin und Psychotherapieforschung.

Der zweite Band, der die Krankheitslehre behandelt, beschreibt die klassische Einteilung von Angst, Zwang, Hysterie, Perversion und Psychose. In einer großen Übersicht werden aber auch die modernen Krankheitsbilder der Persönlichkeitsstörungen, affektive Störungen und Psychosomatik erörtert und wird die psychoanalytische Arbeit mit Traumapatientinnen dargestellt.

Die klinischen Themen sind im dritten Band versammelt. Hier werden der Rahmen der psychoanalytischen Behandlung, die Dynamik der Behandlung mit Übertragung, Gegenübertragung, Projektion und Introjektion, projektiver Identifizierung, Widerstand und die unterschiedlichen Stationen und Störungen des therapeutischen Prozesses beschrieben. Wichtige Interventionsformen wie Deutungen und unterstützende Maßnahmen werden ausführlich erörtert, ebenso der Unterschied in der Anwendung der klassischen Psychoanalyse und der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie. Vervollständigt wird Band 3 mit einer ausführlichen Darstellung der psychoanalytischen Erstgespräche, Diagnostik und der Krisenintervention.

Einige Anwendungen der psychoanalytisch orientierten Psychotherapie sind im vierten Band zusammengefasst. Zuerst werden die verschiedenen Möglichkeiten erörtert, den therapeutischen Prozess abzukürzen, wie in der Kurz- und der Fokalphtherapie bzw. in der Transference Focused Psychotherapy (TFP). Die anderen Kapitel behandeln die Therapie mit verschiedenen Zielgruppen, wie Kindern, Eltern, Paaren und älteren Menschen, die stationäre Psychotherapie für Borderline-Störungen oder sind der Krisenintervention und der Arbeit im interkulturellen Kontext gewidmet.

Zur besseren Orientierung sind jedem Kapitel Schlüsselbegriffe vorangestellt, welche die zentralen Inhalte und Termini des jeweili-

gen Artikels umreißen. Jeder dieser Schlüsselbegriffe ist in einem eigenen Glossar, das den fünften Band darstellt, gelistet und mit einer kurzen Erklärung versehen. Das soll es den Leserinnen und Lesern erleichtern, den Überblick zu behalten, indem sie grundlegende psychoanalytische Termini nachschlagen können. Im Text selbst sind die Stichworte, welche im Glossar erklärt werden, bei ihrem jeweils ersten Vorkommen im betreffenden Kapitel in Kapitälchen gedruckt. Da die zu Beginn des Artikels genannten Schlüsselbegriffe nur die zentralen Inhalte des Artikels abdecken sollen, können die im Text gekennzeichneten Stichworte über die Schlüsselbegriffe hinausgehen. Artikel, die sich nicht im engeren Sinne auf psychoanalytische Fragestellungen beziehen und deshalb kein psychoanalytisches Fachvokabular verwenden (wie etwa die Kapitel zu den Rahmenbedingungen der PoP in Band 1), sind nicht mit Schlüsselbegriffen versehen.

Die in den meisten Fällen abwechselnd gewählten männlichen und weiblichen Formen schließen beide Geschlechter ein, stehen also jeweils *pars pro toto*. Wo – abweichend von diesen Fällen – ein konkretes Geschlecht gemeint ist, geht dies aus dem Text klar hervor.

Abschließend bedanken wir uns bei der Wiener Psychoanalytischen Akademie, die die Publikation des Lehrbuches großzügig unterstützt hat, und beim Lehrausschuss der Ausbildung »Psychoanalytisch orientierte Psychotherapie« (Wilhelm Burian, Michael Diercks, Elfriede Fidal, Brigitte Grossmann-Garger, Eva Ptak-Wiesauer, Walter Parth), welcher die Publikation inhaltlich gefördert hat.

Großer Dank gebührt insbesondere unserer Lektorin Sabine Schlüter, die durch ihre kompetente und umsichtige Arbeit zum Gelingen dieses Lehrbuches beigetragen hat, sowie Michael Baiculescu, der die Publikation in seinem Mandelbaum-Verlag ermöglichte.

Wien, im Juni 2018

Wilhelm Burian und Brigitte Grossmann-Garger

### Literatur

- Beutel, Manfred E./Döring, Stephan/Leichsenring, Falk/Reich, Günter (2010): *Psychodynamische Psychotherapie*. Göttingen: Hogrefe.
- Freud, Sigmund (1919a): *Wege der psychoanalytischen Therapie*. GW XII, 183–194.